

*Memory slices by Anna Strasser*  
**DISCLAIMER: JUST MEMORIES – AIMING FOR CORRESPONDENCE  
WITH REALITY BUT CANNOT GUARANTEE IT.**

# Tagung „Digitale Aufklärung“

16. – 17.4.2025 Aachen



Deutsche Gesellschaft  
für Philosophie e.V.

Philosophie der Digitalität



Käte Hamburger Kolleg  
Cultures of Research

**RWTH**AACHEN  
UNIVERSITY

# Programm

Zeitslots	Mittwoch, 16.4.2025	Donnerstag, 17.4.2025
10:00 – 10:30h	Gabriele Gramelsberger, Aachen Begrüßung	Ankommen und Kaffee
10:30 – 11:00h	<b>Was kann ich über das Digitale wissen?</b> Gisela Schmalz, Christiane Schöttler, Berlin/Köln/München Skizze einer Rahmentheorie für digitale Aufklärung	<b>Was darf ich vom Digitalen hoffen?</b> Benedetta Milani, Lüneburg Die digitale Welt als symbolische Form
11:00 – 11:30h	Christoph Böhm, Raphael Brähler, Anna Strasser, Oliver Zöllner, Stuttgart/Heidelberg Upcycling von philosophischen Denkfiguren – ein Beitrag zur Wissenschaftskommunikation	Domenico Schneider, Braunschweig Wo bin ich? Selbst und Aufmerksamkeit in der digital-datafizierten Netzkultur
11:30 – 12:00h	Diskussion	Diskussion
12:00 – 13:00h	Mittagspause (Catering)	Mittagspause (Catering)
13:00 – 13:30h	<b>Was soll ich im Digitalen tun?</b> Irina Spiegel, Berlin Von Prinzipien zu Parametern? KI als Prüfstein der Normativen Ethik	<b>Was ist der Mensch?</b> Rainer Adolphi, Berlin Ein nicht–antiquierter Rest des Menschen. Transformationen der ‚zweiten Natur‘ im Zustand digitaltechnischer Lebenswirklichkeiten
13:30 – 14:00h	Florian Wobser, Passau ‚Entnetzung‘ als Kompetenz (post-)digitaler Aufklärung	Patrizia Breil, Bochum Virtuelle Anerkennung zwischen Authentifizierung und Selbstbewusstsein
14:00 – 14:30h	Alexander Klier, München Aufklärung über den virtuellen Raum als Medium der Wir–Intentionalität	Christian Schröter, Mainz Die Verdattung der Welt. Datenpraktiken und Urteilstkraft
14:30 – 15:00h	Jörg Noller, München Digitale Mündigkeit und epistemische Autonomie	Jonathan Geiger, Mainz Zum Verhältnis von Digitaler Aufklärung und Digital Literacy
15:00 – 15:30h	Regina Müller, Bremen Moralische Bewertbarkeit sozialer Strukturen im digitalen Raum	Diskussion und Abschluss

# Gisela Schmalz & Christiane Schöttler: Skizze für eine Rahmentheorie für digitale Aufklärung

BEGRIFFE & DENKFIGUREN ZUR FORMULIERUNG VON  
ZIELEN & GESTALTUNGSPARAMETERN PRAKTISCHER  
PROJEKTE ZU 'DIGITALEN AUFKLÄRUNG'



- Analyse lebensweltlicher Effekte des Digitalen
- relevante Normen & Praktiken
- Ziele für die praktische Gestaltung der Digitalität, die der Mündigkeit aller dienlich sind

## CLAIMS

- ❖ Die Integration digitaler Artefakte in unsere Praxis prägt nicht nur unserer Praxis, sondern auch die Bedingungen, unter denen wir unsere soziale Praxis beeinflussen können.
- ❖ Eine Analyse der unterliegenden Normen und den sich einschleifenden Praktiken kann neue Handlungsräume ermöglichen.
- ❖ Wechselseitigen Prozess der Entfremdung und Aneignung kann zur Mündigkeit führen.

- *Verdinglichung:*  
Prozess, der Entfremdung (von Dingen, von sich selbst und von sozialen Interaktionen) begünstigt & durch unzugänglich erscheinende Metanormen geprägt wird
- *Metanormen:*  
Normen, die sich auf die Normen der Praxis beziehen und damit verhindern, dass Personen sich Praktiken aneignen können.

VERDINGLICHUNG DER METANORMEN



ENTFREMUNG



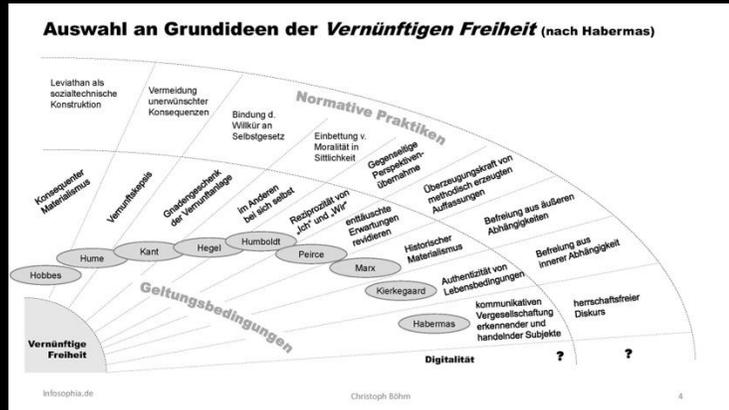
ANEIGNUNG

MÜNDIGKEIT

# Christoph Böhm et al.:

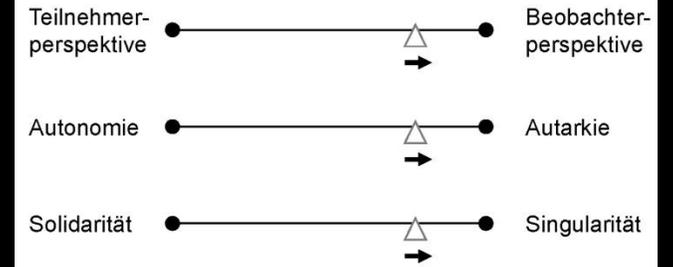
## Upcycling von philosophischen Denkfiguren – ein Beitrag zur Wissenschaftskommunikation

EINE VORLAGE FÜR DAS „UPCYCLING“ DER DENKFIGUR *VERNÜNFTIGE FREIHEIT*



*Freiheit tritt in Privatrechtsgesellschaften in Widerspruch mit sich selbst und verletzt damit das Konsistenzkriterium ihrer Geltung.*

### Beobachtete Trends in auffälligen Phänomenen der Digitalität



**Kontrafaktisches Potenzial:** Insbesondere entstehen Widersprüche im und durch den Gebrauch wirkungsstarker Technologien, wie z.B. vernetzte digitale Anwendungen und den darauf aufbauenden Praktiken.

**Problematische digitale Phänomene als Folge eines sozialen Atomismus**

**Beispiel: Bitcoin und andere Kryptowährungen**

**Bitcoin Protagonisten:**

- Bitcoin Aktivisten und staatliche Akteure libertärer Prägung drängen zur Nutzung von Bitcoins für Bedarfe des täglichen Lebens.
- Vor allem Menschen in prekären Verhältnissen, wie in El Salvador und Südafrika, wird mit Bitcoin finanzielle Autonomie versprochen.

**Bitcoin Asymmetrie:**

- Durch politische Einflussnahme sowie fehlende Regulierung der Geldmenge, wird sich der Kurs des Bitcoins tendenziell erhöhen – bleibt jedoch volatil.
- Im Jahr 2022 fanden signifikante Anzahl von Transfers statt.
- Ca. 25% des Bitcoin-Volumen sind Spekulationsvermögen.
- Eine Realisierung der Gewinne trifft somit die Ärmsten.

**weitere Beispiele:**

- **Content Moderation:** belastende Bereinigung des Internets unter prekären Arbeitsbedingungen
- **Cybermobbing:** Lt. Cyberlife Studie (10/2024) haben sich 500.000 Jugendliche in Deutschland mit Selbstmord beschäftigt.
- **Premium Kultur:** Plattformbetreiber erzeugen aus Gewinninteresse Asymmetrien, z.B. Immobilienplattformen.

**Bitcoin Durchschnitt Transaktionen**

**Eine Erkenntnis aus dem Upcycling von Vernünftiger Freiheit:**  
 Wie wir in einer digitalen Gesellschaft mit kognitiven Dissonanzen umzugehen lernen, wird darüber entscheiden, ob wir das Konzept der *Vernünftigen Freiheit* auf die neuen Geltungsbedingungen des Digitalen hin aktualisieren können.

## Von Prinzipien zu Parametern? KI als Prüfstein der Normativen Ethik

ZUNEHMENDE AUTOOPERATIVITÄT DIGITALER SYSTEME MACHT NORMATIVE PROGRAMMIERUNG NOTWENDIG  
KI-gesteuerte Fahrzeuge & Entscheidungsalgorithmen in Medizin & Sicherheit treffen bereits heute Entscheidungen über Leben & Tod.

normative Ethik scheitert weil sie uneinheitlich, widersprüchlich  
und in der Regel nicht operationalisierbar ist

- Deontologie (Paradoxien)
- Konsequentialismus (Aggregationsprobleme)
- Tugendethik (Inkonsistenzen)



### **doppelte normative Aufklärung**

1. radikale Tiefenkritik normativer Ethik
2. Grundlegung einer neuen Theorie des Normativen, die explizit maschinenkompatibel bzw. maschinenlesbar ist

### DIE MASCHINE WIRD ZUM DIGITALEN SPIEGEL

Sie konfrontiert uns mit der Unschärfe, Inkonsistenz und Inkohärenz unserer normativer Ordnungen –  
und zwingt uns, diese explizit zu machen und sie wissenschaftlich sowie kollektiv neu abzustimmen

→ **normative Programmierung wird so zur Technik der Selbstaufklärung**

Was übersetzbar ist in funktionale Parameter:

1. Volition/Intentionalität (Wollen/Intentionen): Empirische Erfassung individueller Intentionen (Datenerhebung über befragende Tools wie z.B. die Plattform *Moral Machine*)
2. Rationalität: Übersetzung dieser Intentionen in konsistente, empirische Modelle (konsistentes und realistisches Wollen).
3. Deliberation und Abstimmung: Aggregation der individuellen Intentionen zu kollektiv bindenden Regeln (Norm/Sollen).
4. Universalisierung: Prüfung, ob und wie weit die generierten Regeln universalisierbar sind.

# Florian Wobser

## Entnetzung als Kompetenz (post-)digitaler Aufklärung

### PSYCHO-ÖKOLOGISCHE KRISENDIMENSIONEN

- **alles ist zu viel**  
wir sind lebensweltlich konfrontiert mit einem Zuviel an Informationen
  - **information overload** (Toffler 1970; Furedi 2015)
  - **entfesselte Digitalisierung**, d.h. sich zuspitzender *Vernetzung*

- **zu viele Krisen** – Klima, Covid, Ukraine, Israel/Palästina, 2. Trump-Administration → **Krisenkaskade bzw. Polykrise**
- soziologische, ökologische und psychologische **Krisendiagnosen der Großen Beschleunigung** (Rosa 2005; Steffen et al. 2015; Stocker 2023)

- medienethische Position zur Emanzipation des Subjekts (Taktiken der Entnetzung Guido Zurstiege (2019))
- Vernetzung und Entnetzung systemisch koppeln (Staheli 2021; Wobser 2023)
- Spannungsfelder mit heuristischen Konzeptionen der Postdigitalität (Breil/Wobser 2023)

#### WEDER

- ein sich selbst konditionierendes Verhalten des kurzzeitigen *digital detox*
- NOCH die Obermacht des *paranoiden Netzwerkfiebers* beim *souveränen* Umgang mit der Informationsreduktion

HELFEN

## Alexander Klier

# Aufklärung über den virtuellen Raum als *Medium* der Wir-Intentionalität

KOMMUNIKATIONEN VON GEMEINSCHAFTEN IST DIGITAL LEICHT MÖGLICH, WENN DIE MITGLIEDER MEDIATISIERT IN VIRTUELLEN RÄUMEN KOLLABORIEREN

Unter den Bedingungen der Digitalität ist das Subjekt „nicht mehr das reflexive Individuum der Aufklärung, sondern die kommunikative Gemeinschaft“.  
Felix Stalder „Philosophie der Digitalität“

### KOLLEKTIVE ODER WIR-INTENTIONALITÄT = ONTOLOGISCHE VORAUSSETZUNG FÜR SPEZIFISCHE KULTURELLE LEISTUNG

- menschliche Kommunikation entstand im *Gruppenkontext* → **WIR-INTENTIONALE PRAXIS**
- *geteilte* Intentionalität → Wahrnehmung anderer als intentionale Subjekte → Institutionen & Normen
- *Kollaboration* → „Gruppenmodus“ der Wir-Intentionalität (bzw. Gemeinschaftlichkeit)
- Räume entstehen durch den gemeinsamen Handlungsbezug → Medien ermöglichen Auflösung der räumlich-analogen Gebundenheit der Wir-Intentionalität

→ **VIRTUELLER RÄUME, DIE AUF GRUNDLAGE DER WIR-INTENTIONALITÄT MÖGLICH SIND STELLEN EINE BESONDERE MEDIALE FORM FÜR MENSCHEN DAR**

Virtuelle Räume = digitale *kollaborative Medien*

**contra**

- kybernetische Grundannahmen bzw. den systemtheoretische Organisationstheorien (nur ein „Dual“ von Individuum & System bzw. Gesellschaft)
- pädagogische und medientheoretische Behälterauffassung von Räumen, in dem Medien als Werkzeuge eingesetzt werden können.

# Jörg Noller

## Digitale Mündigkeit und epistemische Autonomie

WIE IN EINER DIGITALEN LEBENSWELT AUFKLÄRUNG IM KANT'SCHEN SINNE REALISIERT WERDEN KANN.

### Was ist (digitale) Unmündigkeit?

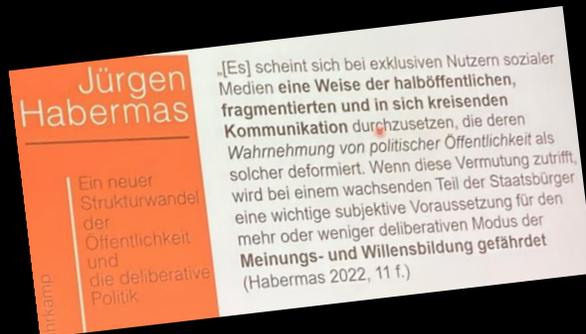
KANT:

*Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich **Verstand** hat, einen Seelsorger, der für mich **Gewissen** hat einen Arzt, der für mich die Diät **beurteilt**, usw., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen.*

**UNMÜNDIGKEIT ENTSTEHT, WENN MAN DIE AUFGABEN VON VERSTAND, VERNUNFT, URTEILSKRAFT VON EXTERNEN OBJEKTEN ÜBERNEHMEN LÄSST**

- Verstand: Erkenntnis/Begriffsvermögen (z.B. ChatGPT)
- Vernunft: (Moral/ Gewissen (constitutional AI – Claude)
- Urteilskraft: Personalisierung (RU) & Kreativität (z.B. DALL-E)

... The findings revealed a significant negative correlation between frequent AI tool usage and critical thinking abilities, mediated by increased cognitive offloading. ...  
(AI Tools in Society: Impacts on Cognitive Offloading and the Future of Critical Thinking by Michael Gerlich)



### WIE KANN MAN DIE TOOLS SO EINSETZEN, DASS SIE UNSERE AUTONOMIE VERGRÖßERN?

- → digitale Mündigkeit, der an Kants Begriff des **öffentlichen Gebrauchs der Vernunft** anknüpft
- contra private Filterblase → epistemischer Autonomie in einer digitalen Lebenswelt

**Kritik der digitalen Vernunft**

**WAHRE ÖFFENTLICHKEIT VON DER PRIVATÖFFENTLICHKEIT IST SCHWER ZU UNTERSCHIEDEN**

# Moralische Bewertbarkeit sozialer Strukturen im digitalen Raum

WAS SIND SOZIALE STRUKTUREN, WIE WIRKEN SIE, UND WIE KÖNNEN WIR SIE ETHISCH BEWERTEN?

## MAIN CLAIM

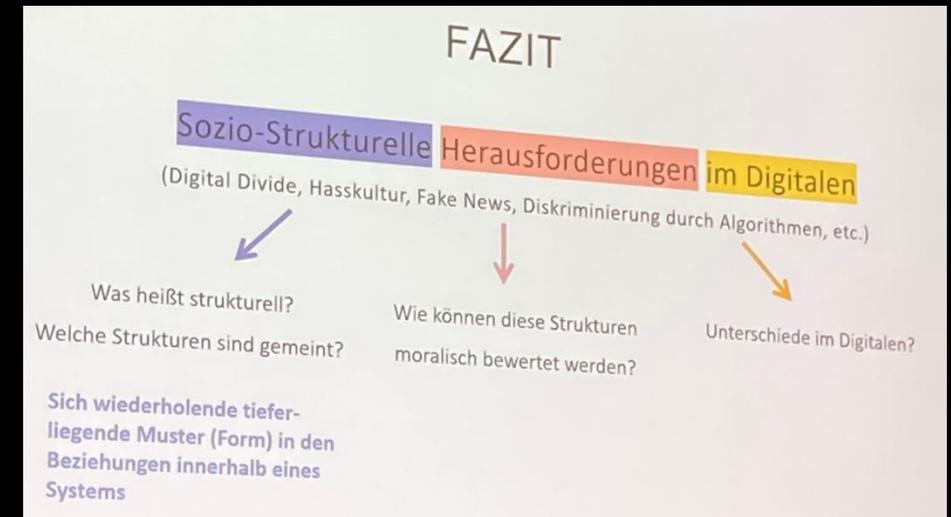
DIGITALE TECHNOLOGIEN SIND NICHT NUR WERKZEUGE, SONDERN AUCH TRÄGER UND VERSTÄRKER  
SOZIO-STRUKTURELLER HERAUSFORDERUNGEN

- Digital Divide, digitale Gewalt, Hasskultur, Fake News, algorithmische Diskriminierung

Wie lassen sich diese Strukturen moralisch bewerten?

- Strukturelle Aspekte (= komplexes Zusammenspiel von Individuen, Institutionen, Regeln und Normen) von moralischer Ungerechtigkeit

Vergleich zwischen Analogem und Digitalen



# Benedetta Milani

## Die digitale Welt als symbolische Form

CASSIRERS KULTURPHILOSOPHIE → ? → DIGITALE WELT

### DIGITALE WELT

- dominante Form (wir leben in erster Linie in der digitalen Welt)
- Schöpferin von Realität und Welt
  - Lebenswelt
- symbolische Form
- eine andere eigenständige Realität

**DIGITAL:** quantitativ, diskret, symbolisch →

### Diskontinuität Denken

- Diskretisierung unseres Lebens auf einer abstrakten und konkreten Ebene
- kulturellen Formen werden durch die symbolische Form der digitalen Welt geformt und modifiziert

**ANALOG:** qualitativ, kontinuierlich, ikonisch

- Realität, gekennzeichnet durch logischwissenschaftliches Denken

### CONTRA VORSTELLUNG, DASS DIE DIGITALE WELT

- eine gefälschte Anbringung eines Virtuellen an eine "reale", konkrete, analoge Realität sei
- kein *Außen* hätte
- keine symbolische Produktion hervorbringt

### PHILOSOPHISCHE NOTWENDIGKEIT, FORMEN UND KATEGORIEN DER DIGITALITÄT UNTERSUCHEN

- andere Ontologie
- anderes Sein in Raum und Zeit
- andere Subjektivität
- andere Epistemologie
- andere Phänomenologie
- andere Formen der Rationalität (und Irrationalität)

- ❖ "lebensweltliche Bedeutung der Digitalisierung als Realität eigener Art"  
→ digitale Welt als symbolische Form denken
  - digitale Welt = *Produktionsform* unserer Lebenswelt

# Domenico Schneider

## Wo bin ich? - Selbst und Aufmerksamkeit in der digital-datafisierten Netzkultur

IMMENSE TRANSFORMATION DES MENSCHLICHEN SELBST DURCH DIGITAL-DATAFIZIERTE NETZKULTUR

### POSITIV

- Möglichkeiten sich in den sozialen Netzen *neu* und *anders* auf Basis einer narrativen Eigenbeschreibung zu inszenieren

### NEGATIV

#### Störung der Aufmerksamkeit durch Medienkonsum

- subtileren Veränderung → Kommunikationsverhalten, digitaler Medienkonsum
- alltäglichen Aufmerksamkeitsgestaltungen *mittels* und *durch* digital-datafisierte Medien
- negativen Folgen für Jugendliche aber auch Erwachsene
- coding → computational thinking

*Aufmerksamkeit* = initiale Zündung aller Mensch-Umwelt-Verhältnisse

→ **zentral für vollständige Beschreibung des menschlichen Bewusstseins**

- William James: *Principle of Psychology*
  - Aufmerksamkeit hat eine anthropologische Auswirkung
  - Durch die *Art und Weise der Aufmerksamkeit* wird ein Verständnis des Menschen vollständig möglich
- Edmund Husserl: *Phänomenologie* → Aktpsychologie
- Hermann Helmholtz / Wilhelm Wundt: *empirischen Arbeiten*
- Bernhard Stiegler / N. Katherine Hayles: *modernen Medienphilosophen*
  - explizite gesellschaftskritische Auseinandersetzung mit den neuen digitalen Medien und ihre Auswirkungen auf die Aufmerksamkeit in Form von *Hyper Attention*, (ADHS)

### DIGITAL-MEDIALE AUFMERKSAMKEIT

- phänomenologisch: Aufmerksamkeit ist digitaltechnoimaginativ vorstrukturiert (*Vilém Flusser*)
- neue Art der Aufmerksamkeit (*Sybille Krämer*)
- Haltungsübernahme der digital-datafisierten Netzkultur

# Rainer Adolphi

## Ein nicht-antiquierter Rest des Menschen. Transformationen der ›zweiten Natur‹ im Zustand digitaltechnischer Lebenswirklichkeiten

### AUFKLÄRUNG ÜBER DAS DENKEN & THEORIEN UND DEREN VORAUSSETZUNGEN

#### ➤ AB ER

Konzepte, die auf das In-Einsatz-Kommen von Digital-Technischem zugeschnitten sind, drohen die Dimension aufklärender Reflexion eher zu verschleifen  
zureichende Konzepte kommen nicht ohne eine gezielt mit reflektierte ›Anthropologie‹ und nicht ohne eine Sozialontologie aus

#### Aspekte der ›zweiten Natur‹

(der Subjekte im Habitus usf.; geschaffenen Umwelt; institutionellen Realitäten)

➔ CLAIM (H. Plessner; G. Gramelsberger)

Zum menschlichen Leben gehört entscheidend die ›Mitwelt‹,  
in der wir einander (und uns selbst) als ›Personen‹ erfahren.

- Eingliederung des Humanen in die digitalisierungsvermittelten Praktiken

#### Gefahren

1. wo menschliches Sich-Verhalten in Bezügen von *Massen* statthat;
  2. wo Verhältnisse sich so entwickeln, dass alles zum *Markt* wird, d.h. wenn darin alles zur ›Ware‹ wird;
  3. wo es nicht mehr die Langsamkeit gibt, die human das *Vertrauen* erst sich qualitativ bilden lässt.
- Überhandnehmen dieser dreierlei gefährdenden Entwicklungen auf die *Selbstverständnisse* der Handelnden in ihren Prozessen

#### Bedingungen an Akteure und ›Welt‹-Modelle

, die – anders als die verbreiteten utilitaristischen, spieltheoretischen, neobehavioristischen u.a. Implikationen (und ggf. systemisch als Akteur-Netzwerk-Theoreme) – auch die kritische Aufklärung über Ziele, Interaktionstypen, sozial Wünschenswertes u.a. – insofern kritische ›Ethik‹ und ›Politik‹, nicht nur Postulatorisches an die Einzelnen – zulassen.

Dass mit dem Wandel der Lebens- und Sozialverhältnisse im Zuge des Digitalen auch genügend tiefe Verständigungsreflexionen, ja überhaupt Kategorien und Schemata nachwachsen, darf nicht als Automatismus unterstellt werden.

›Mitwelt‹ bleibt allemal ein durchaus fragiler Raum.

# Virtuelle Anerkennung zwischen Authentifizierung und Selbstbewusstsein

ZENTRALES ELEMENT DER KONSTITUTION EINER INTERSUBJEKTIVEN KOMMUNIKATIONSSITUATION

Im leiblichen Blick des Anderen (Sartre) bzw. in deren Antlitz (Levinas) zeigt sich die Überheblichkeit des Anspruchs, für das eigene Selbst alleinig verantwortlich zu sein oder die Andere vollständig als anderes, freies Subjekt erschließen zu können.

- wechselseitigen Herausbildung von Selbstbewusstsein
- phänomenologische Interpretation der hegelschen Anerkennungsrelation: Selbstwerdung ist eingelassen in ein leibliches Zur-Welt-sein

Anerkennungsrelationen in einem vermeintlich körperlosen digitalen Raum ??

- Videokonferenzblicke gehen haarscharf aneinander vorbei
- Figur des Dritten verbirgt sich hinter panoptisch anmutenden, scheintransparenten Cookies
- Handschlag weicht von seiner phänomenologischen Funktion aber maßgeblich ab

**ADRESSAT\*INNENVERUNSICHERUNG**  
virtuelle Assistenzsysteme, die als Ansprechpersonen inszeniert werden, befördern Unsicherheit hinsichtlich der Fragen bezüglich der ermöglichenden Bedingungen sozialer Interaktion

- mit wem hier eigentlich leiblich, sozial interagiert wird,
- auf wessen Anerkennung man hofft
- wer im Gegenzug nach Anerkennung verlangt

**WENN**  
Anerkennung eine zentrale Komponente gelingender intersubjektiver Kommunikation ist  
**DANN**  
muss sich die Anerkennungstheorie zu einer technisch bedingten **Adressat\*innenverunsicherung** und **Anerkennungsdiffusion** verhalten.

**ANERKENNUNGSDIFFUSION**  
Wo gängige Anerkennungstheorien das menschliche Selbstbewusstsein ins Zentrum der sozialen Relation setzen, scheinen sich in der theoretischen Konzeptionierung computergestützter Kommunikation andere Knotenpunkte herauszubilden. Die Forderung nach Authentizität und Transparenz als Richtschnur für gelungene computergestützte Kommunikation lässt darauf schließen, dass *Identität* – die wiederum über leibliche Authentifizierungsverfahren festgestellt wird – den Einstiegspunkt für ein Nachdenken über computergestützte soziale Relationen markiert.

# Christian Schröter

## Die Verdattung der Welt. Datenpraktiken und Urteilskraft

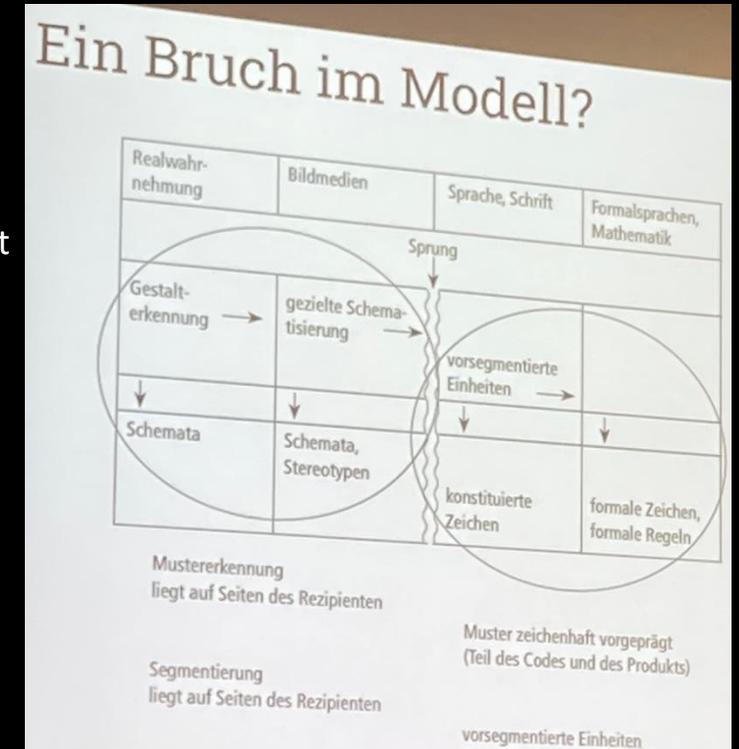
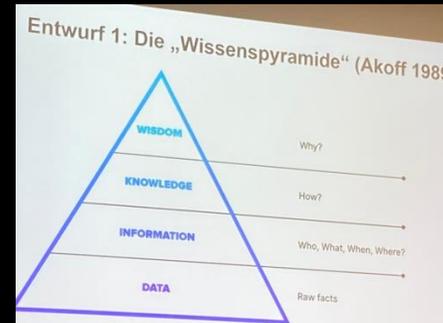
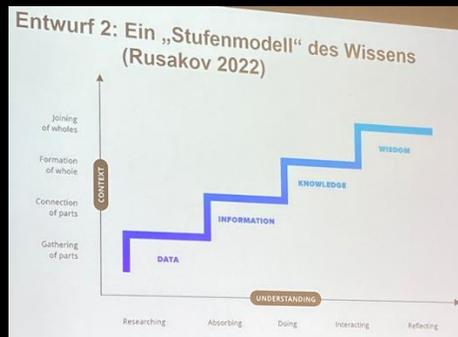
### ES GIBT KEINE ROHDATEN

Alle Daten sind Produkte von Beobachtungen!

#### TECHNISCHER GEBRAUCH VON „DATEN“ ALS EINGABE IN EINE PROGRAMMIERBARE RECHENMASCHINE

- markiert einen tiefgreifenden *Bedeutungswandel*
- Daten – so scheint es ab hier – sind *zählbar gemachte Tatsachen*, die unfehlbar mechanisch verarbeitet werden können
- *Vermutung*: mit hinreichend schnellen Rechenmaschinen unter Zufügung einer ausreichenden Datenmenge, könne schlichtweg alles berechnet werden, auch der menschliche Geist selbst

→? → Gleichsetzung der menschlichen kognitiven Fähigkeiten mit der Rechenfähigkeit = universelle regelgeleitete Symbolmanipulation



ABER

gefährlicher Fehlschluss

DA Rechenfähigkeit (*calculation*) eben nicht die Urteilskraft (*judgement*) vollständig ausfüllen kann

# Zum Verhältnis von Digitaler Aufklärung und Digital Literacy

IST DIGITAL LITERACY EINE VORRAUSSETZUNG FÜR DIGITALE AUFKLÄRUNG

Einengung von Einsicht- & Kontrollaktionen  
→ weniger Autonomie??

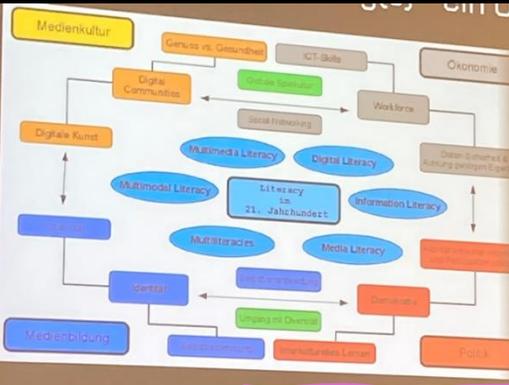
- ❖ digitale Technologien sind *nicht mehr wegzudenken*
- ❖ innere Funktionslogiken bleiben oft *opak*
- ❖ technischer Bequemlichkeit & Effizienz

→ **Herausforderungen für Autonomie, Urteilskraft und Handlungsfreiheit**

**DIGITALE UNMÜNDIGKEIT**

- Inhalte unkritisch übernehmen
- Handlungsoptionen nicht hinterfragen
- Handlungsstrukturen nicht erkennen
  - „dark patterns“, algorithmische Vorauswahl oder Interface-Design zeigen auf, wie stark Handlungsräume durch Technik gerahmt werden

❖ Informationskompetenz oder Medienkompetenz sollten Menschen dazu befähigen, mit der zunehmenden Mediatisierung mündig umzugehen.



- Digitale Literacys müssen heute technische Fertigkeiten, interpretative Fähigkeiten und kritisches Urteilsvermögen gleichermaßen adressieren

→ technische praktische Fertigkeiten der Handhabung (Bedienung)  
→ primär-interpretative Fertigkeiten des Verstehens  
→ sekundäre-interpretative und kritische Fähigkeiten und Kenntnisse

Suchen	Prüfen	Wissen	Darstellen	Weitergeben
Wissensbedarf formulieren	Thematische Relevanz	Formulieren	Einfachheit	Nutzungsbedingungen klären
Quellen finden	Sachliche Richtigkeit	Vergleichen	Semantische Redundanz	Zitate kennzeichnen
Quellen auswählen	Formale Richtigkeit	Einordnen	Kognitive Strukturierung	Quellen nennen
Informationen isolieren	Vollständigkeit	Strukturieren	Kognitiver Konflikt	Netzwerke nutzen
Arbeitsschritte	Kriterien	Arbeitsschritte	Kriterien	Arbeitsschritte